



## Zitat des Tages

**„8200 Starts und 2820 Flugstunden sind eine stolze Bilanz.“**

Die Flugsportgruppe Wangen-Kißlegg gratuliert ihrem Mitglied Franz Schobert, der seit 27 Jahren dabei ist und am 22. Januar seinen 90. Geburtstag gefeiert hat. • SEITE 17

## Nach schwerem Unfall: Fahrer erliegt Verletzungen

PRIMISWEILER (sz) - Der Autofahrer, der sich am Freitagabend in Primisweiler mit seinem Auto überschlagen hatte (die SZ berichtete), ist an den Folgen seiner schweren Verletzungen gestorben. Das teilt die Polizei mit.

Der 40-Jährige war am Freitag kurz nach 18 Uhr auf der Tettmanger Straße in Richtung Neukirch unterwegs und kam aus bislang ungeklärter Ursache mit seinem Wagen nach links von der Straße ab. Das Auto landete in einer Hecke und überschlug sich. Laut Polizei vor Ort war der Fahrer wohl nicht angeschnallt. Ersthelfer fanden den Verletzten und holten ihn aus dem Auto. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er wenig später seinen Verletzungen erlag. Die Straße war wegen der Bergungsarbeiten bis 19.45 Uhr voll gesperrt.

## Räte reden über Geld und Nahwärme

WANGEN (sz) - Der Wangener Gemeinderat kommt heute, Montag, zur nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Bürgerfragestunde, der Haushaltsplan für 2017, ein Baubeschluss für die die Unterbringung des Schomburger Bauhofs und des Museumsmagazins im ehemaligen Haus Titscher sowie das Thema Nahwärmeverorgung. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Grüß Gott!

## Schneckenpost

Nächste Woche soll das Paket endlich ankommen. Der Onkel hatte es geschickt, eine Woche vor Weihnachten schon. Doch vor Heiligabend kam es nicht. Und zu suchen begann die Post auch erst, nachdem der Absender viele Papiere ausgefüllt und einige Bürokratie überwunden hatte. Mehr als fünf Wochen später kam dann ein Brief, das Paket sei gefunden. Ein paar Tage später tauchte es auch auf. Allerdings nicht bei der Familie, die in Lindau darauf wartet, sondern beim Absender. Der wird es jetzt erneut verschicken und bekommt nach entsprechender Frage dafür sogar einen Gutschein der Post. Schön wäre auch eine richtige Entschuldigung gewesen, denn dieser Satz regt die Beteiligten eher noch mehr auf: „Wir bitten, die geringfügige Verzögerung der Sendung zu entschuldigen und danken für Ihr Verständnis.“ Aber verstehen kann das keiner.

## So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555  
Redaktion 07522/91682-40  
Fax 0751/2955-99-8898  
redaktion.wangen@schwaebische.de  
Anzeigenservice 07522/91682-20  
anzeigen.wangen@schwaebische.de  
Anschriß Schwäbische Zeitung  
Wangen, Eselberg 4,  
88239 Wangen  
schwaebische.de



Gruppenbild mit Innenminister: Thomas Strobl (CDU, Bildmitte) stellte sich am Freitag zwei Stunden lang im Feuerwehrhaus in Wangen dem Gespräch mit den Vertretern der Feuerwehren im Landkreis. FOTOS: SUSI WEBER

## Kreis-Feuerwehren kritisieren Polizeireform

Investitionsstau ist Thema beim Treffen von Innenminister Thomas Strobl und Vertretern der Kreisfeuerwehren

Von Susi Weber

WANGEN - Jene „Blumenstraße“, wie Kreisbrandmeister Oliver Surbeck die vielen Anregungen und Bitten nannte, nahm Thomas Strobl gerne mit nach Stuttgart. Zwei Stunden lang hatte sich Baden-Württembergs Innenminister auf Einladung des Landtagsabgeordneten Raimund Haser Zeit genommen, um die Sorgen und Nöte der Feuerwehr-Vertreter aus dem Landkreis und deren Vorschläge anzuhören. Trotz noch nicht gänzlich abgeschlossener Haushaltsberatungen im Land versprach Strobl, mit der mit 62 Millionen Euro so hoch wie nie ausgefallenen Feuerwehrsteuer Gutes tun zu wollen: „Dies bleibt hundertprozentig Geld, das die Kommunen vor Land bekommen, um für ihre Feuerwehren Investitionen zu tätigen.“

### Wehren beklagen Finanzierungsstau

Es war ein sachliches und konstruktives Gespräch, das die Vertreter der Feuerwehren mit dem Innenminister führten. Zuhören hatte für Strobl oberste Priorität. „Ich habe wahnsinnig viel gelernt“, sagte er im Anschluss. Und: „Was ich höre, wird aufgearbeitet.“ Anzumerken hatten die Feuerwehr-Vertreter des Landkreises rund um Oliver Surbeck vieles. Beispielsweise zur den Zuschüssen für die Feuerwehren. Von den für 2016 beantragten 1,3 Millionen Euro im Landkreis wurden lediglich 0,6

Millionen Euro bewilligt. Der Antragsstau bereite große Sorge, sagte Surbeck - und berichtete, dass manche Städte und Gemeinden die Pflichtaufgabe Feuerwehr-Investition zu 100 Prozent aus dem Haushalt finanzieren müssten: „Die Zweckbindung der Feuerwehrsteuer ist für uns nicht nur wichtig, sondern zwingend erforderlich.“

Dass die Feuerwehrler mit der Anfang 2014 erfolgten Polizeistrukturreform alles andere als zufrieden sind, daraus machten ihre Vertreter bei der Zusammenkunft mit Strobl erneut keinen Hehl. „Der Grundsatz der Krisenprävention „In Krisen Köpfe kennen“, ist trotz guten Willens und zeitintensiven Einsatzes aller, insbesondere aufgrund der räumlichen Distanz, immer schwerer umzusetzen“, sagte Surbeck und betonte, dass die Zusammenarbeit mit der Polizei vor Ort äußerst kon-

struktiv, professionell und „sehr gut“ laufe.

Michael Otto, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands, blickte zurück auf bereits früher geäußerte Kritik: „Schon unsere Vorgänger hatten zur Polizeistrukturreform ihre Bedenken geäußert. Wir sehen jetzt eine Chance, es nochmals zu probieren und Sie um eine Überprüfung zu bitten.“

### „Auch die Zahl der Ausbilder muss erhöht werden“

Neben den Themen Zuschüsse und Polizei hatten die Vertreter der Feuerwehr auch die Ausbildung der Feuerwehrler im Blick. Wünschenswert sei die praxisnahe und dezentrale Ergänzung zur Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule, sagte Kreisbrandmeister Surbeck. Und: Auch in Sachen Ausbildung braucht es ausreichend Plätze. Otto sprach von ei-

ner Bugwelle, die derzeit vorneher geschoben werde: „Wir haben im Kreis pro Jahr beispielsweise gerade einmal 29 Plätze für Gruppenführer. Zur Erinnerung: Ein Gruppenführer ist derjenige, der in einem Auto vorne und Chef ist - und damit die untere Führungsschiene.“ Schuld habe aus seiner Sicht aber nicht die Landesfeuerwehrschule: „Auch die Zahl der Ausbilder muss erhöht werden. Das kostet Geld. Aber wir brauchen mehr.“

Gelöst werden könne das Problem aus Feuerwehr-Sicht auch nicht, indem von den ohnehin schon zeitintensiv tätigen Ehrenamtlichen noch mehr Ehrenamt verlangt werde.

Sichtlich angetan war Thomas Strobl von Surbecks Vorstellung der Leitstellenlandschaft auf Kreis- und Landesebene: „Es ist nicht selbstverständlich, dass drei Landkreise so zusammenarbeiten. Da könnte

ich Ihnen ganz andere Geschichten erzählen.“ Die Einnahmen aus der Feuerwehrsteuer wolle er nicht nur dieses Jahr, sondern die gesamte Legislaturperiode über den Feuerwehren (über die Kommunen) zukommen lassen: „Wir werden dafür kämpfen wie die Löwen.“

Dass die Polizei-Verwaltungsreform ein Erbe ist, „das ich am liebsten ausgeschlagen hätte“, verschwieg Strobl nicht. Er berichtete von der noch bis Ende März arbeitenden Fachgruppe: „Die Dinge werden überprüft und: Ist ein Optimierungsbedarf vorhanden, wird optimiert.“



Wie begeistert Thomas Strobl von einem alten Feuerwehrfahrzeug ist, sehen Sie im Video unter [schwaebische.de/wangen](http://schwaebische.de/wangen)



Einmal Feuerwehrmann sein: Kommandant Christoph Bock zeigt Innenminister Thomas Strobl (links) ein altes Fahrzeug der Wehr.

### Die Landkreis-Feuerwehren in Zahlen

Beim Ministerbesuch stellte Kreisbrandmeister Oliver Surbeck aktuelle Zahlen vor. Der Landkreis Ravensburg verfügt derzeit über 38 Gemeindefeuerwehren und sieben Werkfeuerwehren. Derzeit sind dort 3387 ehrenamtliche Einsatzkräfte aktiv. Die Jugendfeuerwehren haben über 650 Mitglieder. 2016 leisteten die Feuerwehren im Landkreis 2434 Ein-

sätze. Im vergangenen Jahr konnten 220 Menschen gerettet, 34 Personen nur noch tot geborgen werden. Surbeck betonte, dass die Feuerwehren im Landkreis zu 100 Prozent arbeiten und verglich mit dem einwohnermäßig etwa gleich großen Raum Karlsruhe: „Dort sind etwa 400 Beamte plus Ehrenamtler im Einsatz.“ (swe)

## „Seid zukunftsgerichtet, mutig und entschlossen“

CDU-Ortsverband Wangen feiert mit 140 Gästen sein 70-jähriges Bestehen

WANGEN (vs) - Es war vor allem für den Vorsitzenden Christian Natterer und seinen Stellvertreter Johannes Sontheim ein großer Tag: 140 Vertreter aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens waren am Freitagabend in den großen Sitzungssaal des Rathauses gekommen, um mit ihnen und den in der Partei engagierten Weggefährten aus Stadt, Kreis und Land das 70-jährige Bestehen des CDU-Ortsverbands Wangen zu feiern. Ein ehemaliges Bläserensemble der Jugendmusikschule begleitete den Festakt mit wohlgesetzten Klängen.

„Es waren entschlossene Bürger, die sich bereits im April 1946 zur Aufgabe gemacht hatten, nach dem verheerenden Krieg eine Antwort auf den politischen Ungeist zu finden, damit soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Stabilität wieder Einzug halten konnten.“ Mit diesen Worten eröffnete Christian Natterer eine Reihe von Grußworten, in deren Mittelpunkt der Rückblick auf den Neubeginn der demokratischen Ordnung und das Leben in Frieden und Wohlstand für nunmehr sieben Jahrzehnte stand.

Oberbürgermeister Michael Lang erinnerte in diesem Zusammenhang an die erste Gemeinderatswahl 1946,

zu der 4672 Berechtigte aufgerufen und der 4200 Wangener Bürger gefolgt waren. Acht Sitze seien damals an die CDU, einer an die SPD und einer an die Kommunisten gefallen. Lang dankte der CDU-Fraktion für das kommunalpolitische Mittragen und insbesondere Christian Natterer, „der seine Partei lebt und sich für die Stadt einsetzt“.

### „Ein öffentliches Leben, das sich frei von Lüge hält“

Mit dem Luther-Zitat „Wer mit 20 nicht schön, mit 30 nicht stark, mit 40 nicht klug und mit 50 nicht reich ist, der kann nicht mehr darauf hoffen“ sprach der Rathauschef den Wunsch aus, dass die CDU in Wangen auch in Zukunft „stark und klug“ sein möge und man weiterhin gemeinsam für eine gute Entwicklung in Stadt, Kreis und Land arbeiten könne.

Axel Müller überbrachte die Grüße aus dem CDU-Kreisvorstand und übertrug das, was sich die Gründer der Partei 1945 ins Stammbuch geschrieben hatten, in die heutige Zeit. Da war von der „brüderlichen Zusammenarbeit aller die Demokratie behandelnden Parteien“ die Rede gewesen, von dem „öffentlichen Leben, das sich frei von Lüge hält“ und von

den „Beziehungen zu anderen Völkern, für die die gleichen Grundsätze der Freiheit und Gerechtigkeit zählen sollen“.

Müller zeigte sich überzeugt davon, dass es die Union gewesen sei, die dieser Bundesrepublik die entscheidenden Grundlagen für ein sicheres Fundament in ganz Deutschland geliefert habe. Neben den Leistungen von Konrad Adenauer, Ludwig Erhardt, Kurt-Georg Kiesinger,

Helmut Kohl und Angela Merkel erwähnte Müller insbesondere den verstorbenen Wangener Bundestagsabgeordneten Claus Jäger, der nicht müde geworden sei, die „Wiedervereinigung ohne Blutvergießen“ anzumahnen.

Nach der Festrede von Innenminister und CDU-Landesvorsitzendem Thomas Strobl (die SZ berichtete) waren es Johannes Sontheim, Siegfried Häring und Hans-Peter

Haug, die die zurückliegenden 70 Jahre noch einmal in Bild und Text Revue passieren ließen. Große Veranstaltungen mit politischer Prominenz fanden hier ebenso Erwähnung wie kleine Geschichten, die sich am Rande von Parteitag, Wahlkampf und kommunalpolitischer Arbeit abgespielt hatten.

Raimund Haser, seit verganginem Jahr CDU-Landtagsabgeordneter des Wahlkreises, berichtete von der Wertschätzung, die das Württembergische Allgäu im Stuttgarter Parlament genießt, und zeigte sich sicher: „Die CDU Wangen hat diese dynamische Region bereichert.“ Er forderte dazu auf, nicht gegen Populisten zu kämpfen, sondern dafür zu sorgen, „dass wir denen, die sie gewählt haben, etwas entgegenzusetzen können“.

Haser schloss in seine Rede auch die Flüchtlingsfrage ein und sagte: „Wir haben nach dem Krieg 15 Millionen Menschen aus dem Osten bei uns aufgenommen, da werden wir die momentane Situation auch meistern.“ Und der Landtagsabgeordnete rief den Anwesenden abschließend zu: „Seid zukunftsgerichtet, mutig und entschlossen, damit die Welt ein Stück besser wird!“



Mit 140 Gästen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens hat der CDU-Ortsverband Wangen am Freitagabend im Sitzungssaal des Rathauses sein 70-jähriges Jubiläum gefeiert. FOTO: VS